

Standeskanzlei Graubünden
Regierungsgebäude
Reichsgasse 35
7001 Chur

Versand per Mail an: info@gr.ch

Chur, 25. Juni 2020

Vernehmlassungsantwort des Gewerkschaftsbundes Graubünden (GGR) zur Anpassung des Wahlsystems für den Grossen Rat

Sehr geehrter Regierungsrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Gewerkschaftsbund Graubünden (GGR) bedankt sich für die Einladung zur Vernehmlassung in oben erwähnter Sache und nimmt gerne Stellung.

Allgemeine Anmerkungen

Der GGR erachtet die Reform des Wahlsystems für den Grossen Rat als eine der aktuell wichtigsten und wegweisendsten Entscheide in der Bündner Politik, gerade auch aus Sicht der Arbeitnehmenden.

Der Kanton Graubünden ist einer der allerletzten Kantone der Schweiz, der bis heute an einem alten Majorzwahlsystem mit vielen sehr kleinen Kreisen festgehalten hat. Dies steht im starken Kontrast zu der grossen wirtschaftlichen, kulturellen, gesellschaftlichen und sprachlichen Heterogenität, die unseren Kanton auszeichnet. Dieser vielschichtigen Heterogenität vermochte das alte System schon lange nicht mehr Genüge zu tragen.

Menschen in einfachem Angestellten-Verhältnis, Frauen, junge Menschen und Menschen mit kleinem Einkommen sind in unserem Parlament beispielsweise alle sehr stark untervertreten. Die Parteistärken weisen sehr grosse Unterschiede zu den Wähleranteilen bei nationalen Wahlen in unserem Kanton auf. Diese Diskrepanzen bei den Vertretungen im Bündner Parlament muss in starkem Zusammenhang mit der Eigenschaft des alten Wahlsystems gesehen werden, die den Machterhalt der «Alteingesessenen» stärkt und es für noch nicht repräsentierte Kräfte, unabhängig ihrer Verankerung in der Bevölkerung, sehr schwer macht, gewählt zu werden.

Der GGR wünscht sich und fordert die Regierung dazu auf, bei der Ausarbeitung des neuen Wahlrechts insbesondere auch auf diese Zusammenhänge Rücksicht zu nehmen. Die Bündner Politik und insbesondere der Grosse Rat muss sich zu einer zukunftsgerichteten, breit abgestützten Demokratie bekennen, die möglichst *alle* Heterogenitäten unseres Kantons berücksichtigt und auch fähig ist, gesellschaftliche Veränderungen in Zukunft weiter abzubilden.

Das Ringen um ein neues Wahlrecht dauert nun schon viele Jahre mit bisweilen äusserst knappen Volksentscheiden. Das Ziel der jetzigen Anpassung muss das langfristige Beilegen dieses Ringens sein und das kann nur gelingen, wenn die Mängel des alten Systems nachhaltig behoben werden.

Eine punktuelle Anpassung, die sich auf das absolute juristische Minimum beschränkt, lässt diese Mängel ausser Acht und würde zur Folge haben, dass das Ringen weiter geht. Auch der GGR würde sich dann weiterhin in allen Bereichen, die für die von uns vertretene Arbeiterschaft Mängel aufweisen, für ein besseres Wahlsystem einsetzen.

Etwas enttäuscht ist der GGR, dass im Zuge der Ausarbeitung eines neuen, zukunftsgerichteten Wahlsystems keine allgemeinen, modernen Überlegungen der Demokratie-Debatte eingeflossen sind. Wir hätten uns gefreut, wenn Elemente, wie Stimmrechtsalter 16 oder Frauenquoten ebenfalls diskutiert worden wären. Aktuelle Bewegungen, wie die Klimajugend und der Frauenstreik zeigen, dass solche Überlegungen hochaktuell sind und uns in Zukunft sicher noch weiter beschäftigen werden.

Abschliessend bedanken wir uns im Voraus für die wohlwollende Prüfung unserer Anliegen. Bei weiteren Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse
Gewerkschaftsbund Graubünden



Simon Stieger
Präsident GGR & Grossrat Stv.
praesidium@sgb-gr.ch
079 359 66 38